

Aus dem Inhalt:

Zur Information

Die Stab- und Besetzungsliste	Seite	2
<u>An Stelle einer Inhaltsangabe</u>	Seite	3

Zu Thema und Gestaltung

Auf den Spuren von Antonionis "Blow up" im Swinging London - Ein neuer italienischer Regisseur macht immer mehr von sich reden: T i n t o B r a s s	Seite	7
"Attraction" oder die faszinierende Anziehungskraft einer Stadt	Seite	10
7 Fragen an den Regisseur - Wir sprachen mit Tinto Brass über "Attraction"	Seite	11
Auf dem Weg zur besseren Seite des Lebens Auszüge aus den "Attraction"-Songs der Freedom's	Seite	13

Zur Darstellung:

<u>Anita Sanders:</u> Zu schön um hinter der Kamera zu wirken	Seite	16
<u>Terry Carter:</u> Für die erste Kinofilmrolle telefonisch über den Atlantik geholt	Seite	17
<u>Nino Segurini:</u> Ein Venezianer fand in London die Stadt seiner Träume	Seite	17

Zur Vormerkung

Die Vornotizen	Seite	19
Die Bildseite mit den Matern-Motiven	Seite	20
Die Columbia-Anschriften	Seite	21

COLUMBIA FILM
zeigt

die LION FILM-Produktion
von
Tinto Brass

A T T R A C T I O N

Drehbuch: Tinto Brass nach einem Script von Tinto Brass, Franco Longo
und Giancarlo Fusco - Bauten und Ausstattung: Peter Murray
Ton: Kumo Spyder - Bild: Silvano Ippoliti - Regie-Assistenz: Alan Sekers,
Giorgio Patrono, Shaila Rubin - Produktions-Leitung: Marcello Bollero
Musik: Freedom - Produktion und Arrangements: Jonathan Weston und
Michael Lease - Elektronische Musik: Vittorio Gelmetti

Regie und Schnitt :

Tinto Brass

+

In den Hauptrollen:

Anita Sanders und Terry Carter
sowie
Nino Segurini und die Freedom's

+

Ein Breitwandfarbfilm in Technicolor
im Verleih der
COLUMBIA FILMGESELLSCHAFT MBH.

An Stelle einer InhaltsangabeWas heißt " A T T R A C T I O N " ?

Attraction - das heißt auch auf deutsch soviel wie Attraktion, die Zugnummer eines Programms; soviel wie die mehr oder minder magische Anziehung, die von Personen oder Dingen auszugehen vermag; Attraction - das heißt soviel wie der Reiz, den man insbesondere bei der Betrachtung oder Berührung eines geliebten oder begehrten Menschen empfindet. Attraction - das heißt ferner soviel wie die Vorliebe, die Neigung auch zu recht ausgefallenen Sachen und Betätigungen, nicht zuletzt der Intimsphäre. Und 'Attraction' heißt sinngemäß auch der Film, der diese vielfältigen Aspekte seines Titels auf recht ungewöhnliche Weise vereint zum Ausdruck bringt.

Was zeigt " A T T R A C T I O N " ?

"Attraction" zeigt in seinem äußeren Handlungsablauf die seltsamen Wanderungen einer attraktiven, jungen Italienerin durch die faszinierende Welt des London von heute. Während Paolo (Nino Segurini), ihr Ehemann, in der Themse-Metropole seinen Geschäften nachgeht, durchstreift Barbara (Anita Sanders) voller Neugier und Überraschung die Stadt.

Schon der Hyde-Park, in dem ihr Bummel beginnt, erscheint ihr wie eine einzige Liebeslandschaft. Und in der U-Bahn bemerkt sie, wie ein gutaussehender junger Neger (Terry Carter) sich für sie interessiert. Unaufdringlich, aber unentwegt folgt er ihr, wohin sie auch geht.

Barbara bummelt durch Soho, fährt mit dem Themseboot, besucht den Vergnügungspark des 'Festival Garden', sie gerät in einen surrealistischen Frisiersalon, in eine Liebeskommune, sie erlebt wissenschaftliche Koitus-Demonstrierungen, Krawalle des insularen Rassenhasses. Sie sieht Pop-Art, Striptease, Underground-Treiben. Sie besucht einen jener gewissen Londoner Frauenärzte Sie

betrachtet Sehenswürdigkeiten und Banalitäten, sie wird mit dem Lärm und der aggressiven Vielfarbigkeit des 'Swinging London' konfrontiert.

Und sie erlebt fast physisch die ganze Brutalität und Melancholie, aber auch den befreienden Rausch, wie sie die moderne Weltstadt auf den sensiblen Betrachter auszuüben vermag. Immer gefolgt von den bewundernden Blicken des jungen Schwarzen, den sie freilich auch am Ende nicht kennengelernt hat, als sie wieder im Hyde-Park von ihrem Mann abgeholt wird...

Was bedeutet " A T T R A C T I O N " ?

"Attraction" besitzt aber nicht nur einen äußeren Handlungsablauf. Seine besondere Bedeutung liegt vielmehr darin, daß er in seinem Bilderfluß auch sichtbar werden läßt, was seine Heldin als Typ der sich ihres eigenen Wesens bewußt werdenden, modernen jungen Frau von heute über all die Tabus zu denken und zu träumen wagt, die unsere Gesellschaft noch immer beherrschen.

Provoziert durch die 'attraktiv' erotische Atmosphäre Londons und die ständige Gegenwart ihres farbigen Verehrers, vollzieht sich auch im Bewußtsein der London-Besucherin eine unablässige Wanderung von Gedanken, Reflexionen, Erinnerungen, Visionen, Assoziationen. Sie beginnt unwillkürlich über sich selbst nachzudenken, über ihre Existenz als Frau, ihre Probleme in der Liebe, ihre bisherigen Hemmungen und Enttäuschungen...

Was enthüllt " A T T R A C T I O N " ?

"Attraction" enthüllt so die geheimsten Zonen im weiblichen Unterbewußtsein. Während die Heldin Barbara durch London flaniert, werden wie in einem dramatisch bewegten psychoanalytischen Happening Rückblicke, Erinnerungen, Zwangsvorstellungen, Träume, Fieberphantasien wachgerufen, in denen das Auftauchen des Negers immer häufiger und die imaginären Beziehungen zu ihm immer näher und direkter werden.

Die Bildsequenzen wechseln immer rascher ab zwischen Abstraktionen und orgiastisch suggestiven Passagen, die von komischen, wie von sentimentalsten Impressionen durchwirkt erscheinen. Und mit jedem Schritt der Heldin bohrt sich das Seelen-Skalpell des Films tiefer zu den Wurzeln ihres Wesens durch, um an ihrem Beispiel die ganze Gefühls- und Trieb-Problematik der Frau von heute bloßzulegen.

Was verkündet " A T T R A C T I O N " ?

"Attraction" besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß die Heldin am Ende ihrer Film-Reise ins Reich des Unterbewußtseins, quasi wie das Resultat einer läuternden Katharsis, in sich ein ganz neues Gefühl von weiblicher Würde, Unabhängigkeit und heiterer Gelassenheit aufkeimen fühlt. Die Welt, in der sie lebt, ist auf einmal ganz durchschaubar für sie geworden.

Diese Welt, wo echte menschliche Empfindungen wie die Liebe noch immer durch eine falsche, verlogene Moral unterjocht werden. Wo noch immer Krieg und Gewalt verherrlicht werden, bis endlich sich das Recht des Individuums auf die Freiheit seiner Gefühle durchsetzen wird: "Make Love, not War...!"

"Attraction", dieser ganz in Außenaufnahmen in London gedrehte Film des italienischen Nachwuchsregisseurs Tinto Brass, verkündet demnach in erster Linie diese These: wir müssen der sexuellen Freiheit zum Durchbruch verhelfen. Denn erst der von seinen sexuellen Tabus, Neurosen und Verklemmtheiten befreite Mensch wird bereit und in der Lage sein, sich voll für seine anderen existentiellen Freiheiten einzusetzen. Sexuelle Freiheit also als Vorbedingung für jede andere Art von Freiheit!

Was fordert " A T T R A C T I O N " ?

"Attraction" fordert als Film vom Beschauer die restlose Hingabe und Identifizierung mit dem Gefühls- und Denk-Prozeß, der auf der Kinoleinwand vollzogen wird.

Der Film beginnt und endet, wenn er das imaginäre und doch real mögliche Paradies der Liebesfreiheit im Hyde-Park schildert, mit malerisch durchkomponierten Bildfolgen von idyllisch-traumhafter Schönheit.

Doch wenn sich das Auge gerade an diese Schönheit zu gewöhnen beginnt, setzt der Kontrastierungsprozeß ein. Der Beschauer wird durch aggressive Farben und provozierende Musik immer überfallartiger mit der Härte, der Grausamkeit, der Brutalität und der verlogenen Schamlosigkeit unserer Zivilisationswelt von heute konfrontiert.

Schlagartig wird die Unsinnigkeit demonstriert, die das Grausigste der menschlichen Kollektiv-Verirrungen mit Millionen von Opfern zu zeigen erlaubt, aber die Bilder verbietet, die die Menschen ermutigen, sich zu lieben. "Attraction" erlaubt dem Betrachter nicht für einen Augenblick, sich von dieser "Pornographie des Grauens", die der Film in seinen Montagen und Collagen aus dem Inferno "unserer" Kriege entwirft, zu distanzieren. Denn es ist die Härte und Brutalität unseres eigenen Unterbewußtseins, die hier im Spiele ist.

Und genauso total wirkt der Persönlichkeitsbezug von "Attraction" in der Ausbreitung der Seelenlandschaft der Heldin. Was diese junge Frau in ihrer allmählichen Bewußtwerdung an Gefühlen und Gedanken äußert, was sie träumt und ersehnt, was an Bildern der Erinnerung in ihr heraufzieht: jeder Mensch hat solche geheimen Empfindungen, Lüste und Träume. Hier aber darf, ja muß er sich zu ihnen bekennen, um am Ende dafür aber auch - wie die Heldin selbst - das große Glück einer neuen Freiheit zu genießen.

Was "Attraction" fordert und propagiert, wird in prägnantester Form zur Begleitung der optischen Aussage von einer Art Chorus vorgetragen, der wie bei Brecht mit seinen Songs die Funktionen des Kommentators erfüllt. Die Texte der Songs entstanden unter Mitwirkung des bekannten englischen Pop-Autors Alan Sekers. Gespielt und gesungen werden sie von einer der originellsten unter den jüngeren Londoner Pop-Bands, den "Freedom's".

"Liebe Freunde, gebt uns Raum zu sagen und zu singen, nicht von Kriegen, aber von all den schönen, glücklichen Dingen, die es auch in einer Welt der Konflikte gibt, zwischen Rechten und Linken..." Mit dieser Einstimmung beginnt (frei ins Deutsche übertragen) der erste von insgesamt zehn Songs des Chors, die die einzelnen Stationen auf der Traumreise der Heldin besingen.

Und der Chor ist es auch, der in seinem zehnten und letzten Song "Attraction" den Film beschließt und das Resümee zieht:

"Attraction - Sagen wir den Ausflüchten und der falschen Schamade - Attraction - Ziehen wir die Summe der Moral aus dem Spiel - Attraction - Das Leben ist zu kurz, um sich dauernd 'was vorzuwerfen - Attraction - Entspannt euch, schaltet ab, laßt euch gehen - Attraction - Wenn ihr aus dieser Geschichte schließt, es gäbe keine Moral - Attraction - Dann halten wir das noch nicht für unmoralisch..."

"Attraction - Kämpft mit, schaut nicht zurück - Attraction - Befreit eure Frauen, laßt sie machen - Attraction - Alles und jedes, was ihnen zu tun beliebt - Attraction - Werft die Masken ab und die Bedrückung - Attraction - Laßt uns die Wahrheit sagen, es ist nicht so schwer - Attraction - Verbannt, vergeßt all eure dunklen Ängste - Attraction - Also kämpft mit und schaut nicht mehr zurück..."

Auf den Spuren von Antonionis "Blow up" im Swinging London

Ein neuer italienischer Regisseur macht immer mehr von sich reden :
Tinto Brass

Vor Jahresfrist kam ein Italo-Western in die deutschen Kinos, der die Fans begeisterte und auch geradezu begeisterte Kritiken bekam: Er hieß schlicht "Yankee" und wurde in den Rezensionen mit Prädikaten wie "raffiniert inszeniert", "meisterhaft in seinen Effekten" oder "Terror in optischer Vollkommenheit" bedacht. Doch kaum einer der Rezensenten wußte, wer der Regisseur dieses gekonnten Abenteuerfilms mit Namen Tino Brass wohl sein mochte.

Im letzten Winter tauchte dieser Name dann zum zweiten Mal im Programm unserer Lichtspielhäuser auf. Wiederum in Verbindung mit einem recht ungewöhnlichen Film, freilich ganz anderer Art. Er trug den Titel "Ich bin wie ich bin - Das Mädchen aus der Carnaby Street", präsentierte in der Titelrolle die "Candy"-Interpretin Ewa Aulin und war zu charakterisieren als wohl der erste reine Pop-Thriller überhaupt, den das moderne Kino kennt.

Tinto Brass hatte ihn auf den Spuren seines berühmten Landsmannes und Kollegen Antonioni in der Themse-Metropole, dem Swinging London von heute, gedreht und mit diesem frechen Reißer bereits beim vorletzten Festival in Venedig Furore gemacht. So schrieb damals etwa Urs Jenny in der 'Süddeutschen Zeitung': "Für einen erheiternden Abschluß der Festspiele, bei denen es keine Komödie zu sehen gab, sorgten die Italiener selbst mit "Col Cuore in Gola" - so der Originaltitel - von Tinto Brass, einem Film, der es unternimmt, allerlei Kinomodisches von "Blow up" und Godard bis Lelouch und "New American Cinema" zu persiflieren."

Und in der Pariser Cinéasten-Zeitschrift "Cinéma 68" wurde der Film als "psychologischer Krimi in einem atemberaubenden Pop-Stil" bezeichnet, "in dem man eine tolle Parodie der Antonioni'schen Gesellschaft zu sehen bekommt."

Von Vergleichen mit Antonioni und Godard ist auch in den ersten Kritiken über den dritten Film von Tinto Brass viel die Rede, der jetzt unter dem englischen Titel "Attraction" nach Deutschland kommt. Einmal, weil der in die Themse-Metropole verliebte Regisseur auch dieses Opus wieder ganz in London und mit der Stadtlandschaft von London als heimlicher Hauptdarstellerin gedreht hat. Und zum anderen, weil "Attraction" in seiner Form als aggressives Pop-Pamphlet zur Propagierung der sexuellen Freiheit und als Attacke gegen die kriegerische "Pornografie des Grauens" in der Tat im Aufbau und in manchen Einzelheiten an das Muster bestimmter Godard-Filme bzw. an die dramatischen Prinzipien von Bert Brecht als deren Ursprung erinnert.

Wer aber ist nun eigentlich der Regisseur dieser so interessanten Filme? Wer ist Tinto Brass? Keineswegs ein Neuling, denn die drei Filme, von denen die Rede war, sind beileibe nicht seine ersten Arbeiten.

1933 in Mailand geboren, aber in Venedig aufgewachsen, wo er auch heute noch lebt, hat sich Tinto Brass in den 50er Jahren als Regieassistent von Roberto Rossellini sein filmisches Handwerkzeug verschafft. Dann wird er Mitarbeiter des berühmten Dokumentaristen Joris Ivens. Und entsprechend ist sein erster eigener Langfilm, den er 1961/62 gestaltet, auch ein Dokumentarbericht: "Ça ira, ça ira - Der Strom der Gewalt", eine Montage der dramatischsten Aufnahmen von den umwälzenden Ereignissen unseres Jahrhunderts seit der Russischen Revolution von 1905.

Im Jahr darauf inszeniert Brass mit "Wer arbeitet, ist verloren" seinen ersten langen Spielfilm, der - stark von Godard beeinflusst und mit dessen Hauptdarsteller aus "Vivre sa Vie", Sady Rebbot, als Interpreten besetzt - so etwas wie eine Bestandsaufnahme der sozialen Ungerechtigkeiten im zeitgenössischen Italien darstellt.

Das in diesen Filmen zutage tretende politische Engagement des Regisseurs macht ihn jedoch den Produzenten suspekt und bringt ihm viele Scherereien mit der staatlichen Zensur ein. So bedarf es nach zwei Jahren Untätigkeit der Großzügigkeit eines Producers wie Dino de Laurentiis, damit der junge Regisseur seinen Weg fortsetzen kann.

Nach der bravourös bewältigten Stilübung in der Inszenierung von zwei Episoden des Omnibusfilms "La mia Signora" (Meine Frau Gemahlin) konnte Tinto Brass die Science-Fiction-Satire von der Landung der Marsmenschen in Italien, "Il Disco Volante" (Die fliegende Untertasse) mit Alberto Sordi, Monica Vitti und Silvana Magnano inszenieren. Und damit hatte der junge Regisseur endlich die Freiheit und das Vertrauen gewonnen, seine weiteren Filme, "Yankee" und "Ich bin wie ich bin - Das Mädchen aus der Carnaby Street", den noch unveröffentlichten "L'Urlo" (Der Aufschrei) und zuletzt "Attraction" ganz nach seinen eigenen Intentionen zu gestalten.

"Attraction" oder die faszinierende Anziehung einer Stadt

London Scene. Das ist das aufregende Abenteuer einer neuen Generation, die eine alte, vielverkannte Stadt zum neuen Mittelpunkt der Welt gemacht hat. Doch das dort beheimatete Phänomen der Hippie-und-Pop-Subkultur entzieht sich der gelehrten Deutung. "Do you have it", sangen die Beatles, 'in' sein, das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die 'London Scene' richtig begreifen und schildern zu können. 'Von innen zuschauen', nannte der Beat-Poet Mike Evans das, was sich als erster ausländischer Filmregisseur der Italiener Tinto Brass seit drei Jahren schon zum Inhalt seines Schaffens gemacht hat.

Von "Ich bin wie ich bin - Das Mädchen aus der Carnaby Street" über "L'Urlo" bis zu "Attraction" weisen die Brass'schen London-Filme eine immer engere Vertrautheit mit der inneren Topographie dieser einmaligen Londoner Szene auf, selbst wenn der Regisseur als Hauptdarsteller auch stets nicht-englische Schauspieler verwendet. Diesmal bei "Attraction" sind es die gebürtige Schwedin Anita Sanders, die in Rom Karriere gemacht hat, der Italiener Nino Segurini, der schon in "L'Urlo" eine Hauptrolle spielte, und der markante amerikanische Fernsehstar Terry Carter, der auch dem europäischen T.V.-Publikum bereits aus mehreren Krimi'-Serien bekannt ist.

"Attraction" ist aber auch in noch weit stärkerem Maße als seine vorausgegangenen Filme ein in völliger künstlerischer Freiheit entstandenes Werk der vielseitigen künstlerischen Persönlichkeit von Tinto Brass. Denn er hat diesen Film nicht nur geschrieben und inszeniert, sondern auch den Schnitt besorgt, die meisten Dekorationen entworfen und selbst weite Teile der Musik-Partitur komponiert. Und als sein eigener Producer hat Tinto Brass für "Attraction" auch die für diesen so überaus aktionsreichen Film gemäße Produktionsweise entwickelt: einen auf äußerste Leichtbeweglichkeit reduzierten Aufnahmestab mit zwei Lieferwagen und einigen italienischen Kleinwagen, die jederzeit sofortigen Szenenwechsel in einen anderen Londoner Stadtteil ermöglichen.

7 Fragen an den Regisseur oder Tinto Brass über "Attraction"

Zur Mitarbeit an der deutschen Fassung seines Films weilte der Regisseur Tinto Brass für einige Tage in Berlin. Dort stellten wir ihm die folgenden Fragen zu Form und Sinngehalt seines Londoner Cine-Sex-Pop-Pamphlets "Attraction"

Frage: Welches Anliegen verfolgen Sie mit Ihrem Film?

Brass: Ich hasse zwar das Wort 'Anliegen', genauso wie die Vokabel 'Botschaft'. Aber wenn ich schon zu dem Sinn von "Attraction" Stellung nehmen soll, würde ich folgendes sagen: dieser Film soll ohne jede persönliche oder subjektive Stellungnahme und ohne jede Lehrahaftigkeit zeigen, wie tief im Grunde die Wechselwirkung von Sex und Unterdrückung ist. Ich zeige das am Beispiel einer Frau, die sich unvermittelt aus ihrer gewohnten sozialen und gesellschaftlichen Umgebung herausgerissen findet und dementsprechend jäh sich ihres eigentlichen Wertes und der Freiheit bewußt wird, mit der sie auf die Herausforderungen einer reizvollen, andersgearteten Realität reagiert.

Frage: Glauben Sie, daß die Ironie, die Ihr Film enthält, das große Publikum erreichen und amüsieren wird?

Brass: Die Ironie wirkt immer erst in der zweiten und meist für den Betrachter selbst eher unbewußten Dimension. Aber "Attraction" ist ein durch und durch optischer, ein spektakulärer und durch das Visuelle unterhaltender Film. Ich gehe sogar so weit zu sagen, daß hier absolute visuelle Autonomie herrscht. Und wenn jemand auch nichts vom Text verstehen würde, so wäre ich doch sicher, daß niemand die Ausdruckssprache der Bilder nicht erfühlen könnte und damit ihre immanente Ironie.

Frage: Soll es als reine Provokation wirken, daß Sie als den Traumgeliebten Ihrer weißen Heldin einen Schwarzen zeigen?

Brass: Nicht unbedingt. Es läßt sich viel allgemeiner ausdrücken, wenn Sie daran denken, daß schon im Mittelalter in der Bildenden Kunst der Versucher oder der Teufel stets als negroider Typ dargestellt wurde. Das ist ein Kontrastmittel umso mehr, als ja der Film, wie ich schon sagte, zuvörderst durch seine optische Form wirken will.

Frage: Ist es für den Sinn und das Verständnis Ihres Films unabdingbar, daß hier eine Italienerin in London das Abenteuer ihrer sexuellen Befreiung erlebt?

Brass: Vielleicht ließe sich das Problem auch am Beispiel einer Frau anderer Nationalität und in einer anderen Umgebung darstellen. Aber da ich die Probleme der italienischen Ehefrau und das Wesen Londons am besten kenne, war dies für mich die beispielhafteste Konstellation. Umso mehr, als London ja noch immer als der Mittelpunkt und die Verkörperung einer ganz neuen, wirklich befreiten Gesellschaft gelten kann.

Frage: Stört es Sie, daß man Ihren Film in so vielfacher Weise interpretieren kann?

Brass: Nein, absolut nicht! Ich will ja nichts Bestimmtes verkünden, was akkurat so und nicht anders verstanden werden müßte. Die einzige Botschaft des Films ist just die eines 'Mediums'. Sie liegt in der Art und Weise, in der der Film gemacht wurde, in dem, was im Film bewegt wird. Den Bildern, den Wochenschau-Ausschnitten, dem Dokumentarischen, den Fernseh-Shots, den Statistiken, der Reklame usw. All das ist in sich und durch sich selbst Medium, Mittel dieses Films. Es stellt nach meinem Dafürhalten in sich als pars pro toto das Wesen unserer modernen Welt, unserer heutigen Gesellschaft dar, die immer mehr eine audio-visuell beherrschte Welt zu werden im Begriffe ist. Und die Probleme, die ich aufzeige, sind genau die Probleme (unter anderen natürlich), die diese Welt bewegen.

Frage: Warum enthält Ihr Film so grausame Szenen von Krieg und Brutalität?

Brass: Nicht um ihrer selbst willen, versteht sich. Auch wollte ich nichts Dokumentarisches an sich zeigen. Wenn ich so grausige Gewalt zeige, dann um darzutun, daß eine Person im gleichen Maße brutal und grausam ist, wie sie sexuell unterdrückt ist. Und das gilt von Personen wie von Gruppen, Schichten, ja Völkern, wenn nicht von der ganzen Menschheit. Das ist keineswegs eine neue Theorie. Ich könnte sie vielmehr durch die mannigfaltigsten Beispiele aus der Sphäre hochentwickelter wie ganz primitiver Völkerschaften belegen...

Frage: Würden Sie es akzeptieren, wenn die äußere Form Ihres Films, seine Machart, als ausgesprochen modisch bezeichnet wird?

Brass: Ich glaube nicht, daß ein Film, den jemand mit innerer Anteilnahme gemacht hat, wie ein der jeweiligen Mode unterworfenen Kleidungsstück betrachtet und gewertet werden kann. Gerade hier bei "Attraction" sollte man sich nicht davon verführen lassen, den Film danach zu beurteilen, daß er in einer Stadt spielt, die von der Pop-Art und von den Hippies geprägt scheint. Die Form ist der Substanz kongruent. Nicht mehr und nicht weniger. Und ein Film ist am Ende doch etwas anderes als ein Artikel aus dem Supermarkt!

Auf dem Weg zur besseren Seite des Lebens
Auszüge aus "Attraction"-Songs der Freedom's

1. Song

Einst sprachen wir von dem närrischen Herzen,
Es wurde auf die Probe gestellt,
Die Einwände überwogen,
Jetzt rufen wir
Nach Liebe und nicht nach Vernunft,
Das ist unser Weg,
Mag es Euch auch seltsam erscheinen,
Die bessere Seite ist unser!

Schaut an,
Wie sie sich lieben,
Sie sind die bessere Seite,
Haltet ein und schaut,
Fragt euch selbst,
Haben sie keine Scham, keinen Stolz,
Liebe Freunde,
Wollt ihr kritisieren hier,
Was es alles an Liebe gibt,
Darin allein liegt die Schönheit,
Und wenn ihr's trotzdem tut,
Merkt Ihr nicht,
Wie unvernünftig Ihr seid....?

3. Song

Eine Kuh zur Frau,
Oh welch ein Leben,
Eine Kuh im Bett,
Immer sehr fett,
Du arbeitest und schwitzt,
Du bringst die Brötchen nachhause.
Und bereust den fatalen Tag,
An dem du geheiratet hast.
Eines Gatten Los
Mit einer solchen Frau
Ist kein Spaßvergnügen.
Schüttle ab das Joch!
Sie küßt, sie schmust,
Aber dann heult sie und mauzt,
Wenn du den Rücken kehrst,
liest sie deine Post...

Ob auf dem Land oder in der Stadt,
Sie macht dich fertig,
Eine Kuh zur Frau,
Welche verrückte Vorstellung,
Aber der Ehemann ist ja noch immer
Das Opfer der Täuschung!

6. Song

Lacht mal,
Macht einen Scherz,
Rennt herum
Und zeigt Herz,
Wir sind frei,
Ihr wollt in einer Gesellschaft
Die Führer sein?
Wir sagen nein,
Wir zeigen uns nicht
Übereifrig,
Was soll es denn auch,
Das Leben ist zu kurz,
Ihr könnt behalten,
All Eure Gesetze,
Doch für uns,
Wir sagen nein!

Wie Parkuhren,
So behandeln sie uns,
Strebt danach, das Leben zu ändern,
In dem wir leben,
In jeder Weise,
An jedem Tag.
Nimm ein Gewehr,
In die Hand, Sohn!
Ist es das, was Ihr uns sagen wollt,
He?

Bringt euch um
Und kämpft nur,
In euern Büchern,
Ist der Krieg okay,
Wir lesen nicht,
Solche Art von Fiction,
Alles ist Fiction,
Wir sagen nein...

8. Song

Sitz nicht herum,
Erhebe dich vom Boden,
Schau nur herein,
Und du wirst sehen,
Wie die Tabus verschwinden,
Genauso wie deine Angst,
Die innere Spannung,
Wird anfangen abzuklingen,
Wenn jetzt das Leben
Dich unfair behandelt,
Machst du dir keine Sorgen mehr,
Dich kümmert es nicht,
Du bist neugeboren,
Ja, du bist neugeboren...

9. Song

... Eine kleine Blume,
So haben wir gesehen,
Deine frühen Tränen,
Wie der Morgentau,
All diese Jahre,
Für so lange Zeit,
Und am Mittag,
Hört dein Weinen auf,
Du bist gegenübergetreten
Deinem 'Waterloo',
Ihre falschen Ideen, die bleiben,
Das Spiel ist aus,
Das Spiel ist aus,
Du warst ein Fisch,
In einem großen Ozean wirbelnder Wogen.

Bei soviel Ergebung,
Und Bitte sagen,
So lange Zeit,
Hast du nie gewußt,
In welche Richtung zu schwimmen;
Auf welcher Welle.
Folge nun deiner Laune,
Sei nicht brav,
Sei nicht abhängig,
Das Spiel ist aus,
Das Spiel ist aus!

Das interessante Darsteller-Trio von "Attraction"Anita Sanders:Zu schön, um hinter der Kamera zu wirken

Gefragt, was ihn bewogen habe, die 25jährige Anita Sanders mit der tragenden Rolle seines Films zu betrauen, erklärte der "Attraction"-Autor-Regisseur Tinto Brass: "vor allem die ungewöhnliche Ausdrucksfähigkeit, die diese Person in ihren Augen und mit ihrem ganzen Körper besitzt. Sie spricht sozusagen mit ihren Blicken und ihre Bewegungen sind beredter als viele Worte. Das ist ein ganz ungewöhnliches Talent."

Ihm verdankt zweifellos die in Stockholm geborene Tochter eines griechischen Seefahrers und einer Schwedin auch ihre rasante Karriere, die sie in den letzten zwei Jahren in Rom als Filmschauspielerin gemacht hat. Ganz gegen ihre eigentliche Absicht übrigens. Denn als Anita Sanders vor fünf Jahren ihre skandinavische Heimat verließ, um ihr Glück in Paris zu suchen, da begann sie an der dortigen Filmhochschule, der I.D.H.E.C., Film-Regie zu studieren. Drei Jahre lang verdiente sie sich die Studienkosten als Mannequin.

Aber als sie dann mit dem Abschlußdiplom in der Tasche als frischgebackene Regie-Assistentin in der französischen Filmproduktion ihren Weg beginnen wollte, bekam sie immer wieder zu hören, daß eine derart attraktive Person wie sie nicht hinter, sondern vor die Kamera gehöre. Bis die ehrgeizige junge Nordländerin schließlich einsah, daß sie in Frankreich wohl nie zur Filmregie käme, und nach Italien ging.

Sie bewarb sich bei Federico Fellini in Rom, der gerade seine "Julia und die Geister" vorbereitete. Doch auch er wollte nur die Darstellerin Anita Sanders, die daraufhin endgültig die Waffen streckte und ihre Regieambitionen begrub. Daß sie es nicht zu bereuen brauchte, beweisen die Erfolge der attraktiven Anita in mittlerweile nicht weniger als 18 italienischen Filmen. Sie steht inzwischen bei Dino de Laurentiis für acht internationale Filme unter Vertrag, von denen der erste, der Super-Thriller "Mord auf der Via Veneto", kürzlich auch in den deutschen Kinos anlief.

Terry Carter:Für die erste Kinofilmrolle telefonisch über den Atlantik geholt

Der 32jährige Negerschauspieler Terry Carter kam auf recht ungewöhnliche Weise zu seiner ersten Rolle in einem Kinospielelfilm. In London sah der italienische Autor und Regisseur Tinto Brass eine amerikanische Fernseh-Serie, in der Carter eine der Hauptfiguren verkörpert. Und schon bei der zweiten Folge griff der Wahl-Londoner aus Venedig kurzentschlossen zum Telefon, ließ sich über den Atlantik hinweg mit Carter in Boston verbinden und engagierte ihn für die männliche Hauptrolle in seinem Film "Attraction", den er zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal geschrieben hatte.

Der gebürtige New-Yorker Carter war nacheinander Lastwagenfahrer, Jazz-Pianist und Reporter, ehe er zur Schauspielerei als dem gemäßen Lebensberuf fand. Er gab sein Bühnendebüt am Broadway als Partner von Eartha Kitt, hat inzwischen aber seine eigentliche künstlerische Heimat in Boston gefunden, wo er ein Jugendtheater leitet, aber auch als Kritiker und T.V.-Kommentator tätig ist. International bekannt wurde der sympathische Negerschauspieler durch seine zahlreichen Erscheinungen in so erfolgreichen Fernseh-Reihen wie u.a. in der "Sgt. Bilko"-Serie oder der "Dr. Kildare"-Serie.

Last not least aber ist Terry Carter auch schon selbst als Stückeschreiber hervorgetreten. Von seinen humorgewürzten Komödien wurde kürzlich "Mr. Moneymaker's wash-out" in Philadelphia aus der Taufe gehoben.

Nino Segurini:Ein Venezianer fand in London die Stadt seiner Träume

Daß ein feuriger Italiener nach England geht, um dort ausgerechnet die Schauspielerei zu erlernen, dürfte wohl ein einzig-

artiges Phänomen darstellen. Den 30jährigen Nino Segurini jedenfalls trieb seine Vorliebe für Shakespeare und dessen Heimat tatsächlich nach London, wo er nach zweijähriger Erlernung der Landessprache an der Royal Academy of Dramatic Arts tatsächlich Schauspiel studiert hat.

Mit der Urkunde eines mit Auszeichnung bestandenen Abschlußexamens kehrte Nino Segurini 1961 nach Italien zurück und wirkte hier erstaunlicherweise zunächst als Regie-Assistent beim Film. Er assistierte u.a. René Clément bei seiner Anarchisten-Groteske "Halt mal die Bombe, Liebling" und Vittorio de Sica bei seinem Episoden-Reigen "Gestern, Heute, Morgen".

Doch umso intensiver entwickelte sich in der Folge die schauspielerische Aktivität Segurinis, der rasch eine der markantesten Erscheinungen des italienischen Theaters wurde. Und schließlich folgte auch die Arbeit vor der Filmkamera, vor die ihn erstmals sein berühmter und zeitweilig auch Regie führender Schauspielerkollege Vittorio Gassman geholt hatte.

Heute verbindet Segurini in seiner Arbeit beide Bereiche, die Bühne und den Film, auf sehr organische, abwechslungsreiche Weise. Und er filmt natürlich besonders gerne, wenn in London, in der Stadt seiner Träume, gedreht wird, so wie in den beiden letzten Filmen seines Regisseur-Freundes Tinto Brass, "L'Urlo" und "Attraction", in denen er jeweils der Dritte im Bunde des Hauptdarsteller-Trios war.



V o r n o t i z e nWas eine Frau in London träumt

Warum die altehrwürdige Themse-Metropole heute für die Jugend in aller Welt zum Anziehungspunkt Nr. 1 geworden ist, das zeigt auf ungewöhnliche Weise der Farbfilm des London-verliebten italienischen Regisseurs Tinto Brass: "Attraction". Auf den Spuren seines Landsmannes Antonioni und von dessen berühmtem London-Film "Blow Up" entwirft Brass ein vielfarbiges, schockierendes, mitreißendes, kurz 'attraktives' Panorama vom freizügigen Treiben der Pop-Underground-Generation zwischen Hyde-Park und Soho. Der Kinogänger erlebt es zugleich mit einer jungen Italienerin, deren wechselvolle, aufregende Abenteuer in London der Film beschreibt und besingt. Denn eine der originellsten englischen Pop-Bands der Gegenwart, die Freedom's, sorgen für die musikalische Begleitung mit zehn Songs, in denen gefeiert wird, was dieser Film in seinen vielfach mehr als gewagten Bildern verkündet: die absolute sexuelle Freiheit auch für die sich endlich voll ihres Eigenwertes bewußt gewordene Frau als unabdingbare Voraussetzung für jede andere Form von Freiheit in unserer modernen Welt. In den Hauptrollen erscheinen die in Italien zum Star gewordene Schwedin Anita Sanders und der farbige U.S.-Fernseh-Schauspieler Terry Carter.

Ein faszinierendes Sex-Panorama

Was eine junge attraktive Frau, die in der provozierenden Pop- und Underground-Welt des modernen London zu voller Entfaltung ihrer weiblichen Freiheit gelangt und wildentschlossen gegen die sexuellen Tabus unserer bürgerlich-verlogenen Wohlstandsgesellschaft rebelliert, über die intimsten Dinge zu denken und sich auszumalen wagt, das zeigt der Farbfilm "Attraction". Der italienische Jungfilmer Tinto Brass hat dieses ungewöhnliche Frauen-Abenteuer mit der Schwedin Anita Sanders und dem Amerikaner Terry Carter in den Hauptrollen ganz in Außenaufnahmen an den Handlungsschauplätzen in der Themse-Metropole gedreht.

Pressematern



Träume und Gedanken, Erinnerungen und Visionen einer modernen jungen Frau unserer Tage, die in der faszinierenden Atmosphäre des Swinging London die Befreiung von allen sexuellen Tabus erlebt, interpretiert die gebürtige Schwedin Anita Sanders, die in Rom Karriere machte, in der Hauptrolle des Farbfilms »Attraction«.

Foto: COLUMBIA
PM 4



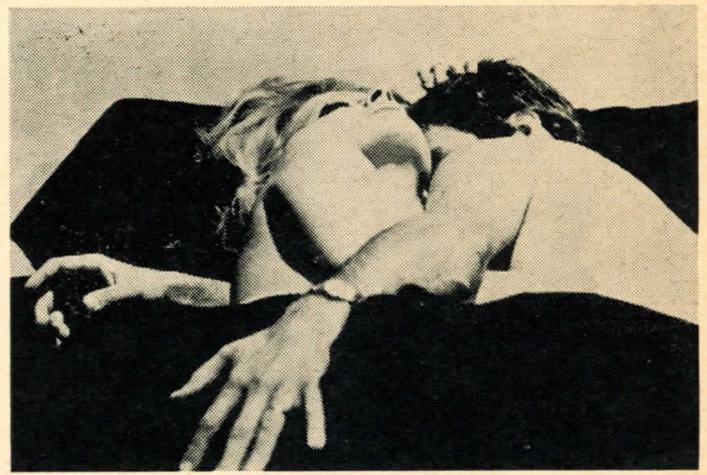
Die Entdeckung ihrer eigenen Körperlichkeit und ihrer eigentlichen Bestimmung als junge moderne Frau, die sich in der faszinierenden Atmosphäre des Swinging London von allen sexuellen Tabus befreit, erlebt in der Hauptrolle des Farbfilms »Attraction« die gebürtige Schwedin Anita Sanders, die in Rom im Laufe von knapp einem Jahr eine sensationelle Karriere als Schauspielerin machte. Der italienische Regisseur Tinto Brass hat »Attraction« als aggressives Pop-Pamphlet für totale Sex-Freiheit in Szene gesetzt.

Foto: COLUMBIA
PM 1



Die ungewöhnlichsten Erlebnisse mit Männern der verschiedensten Schattierungen – halb real, halb im Traum – erlebt die attraktive Heldin des Farbfilms »Attraction« im Swinging London von heute. Die aus Schweden gebürtige Anita Sanders, die in Rom im Laufe des letzten Jahres eine so erstaunliche Karriere als Schauspielerin gemacht hat, verkörpert in diesem aggressiven Pop-Pamphlet, das der italienische Regisseur Tinto Brass ganz in der Themse-Metropole gedreht hat, die Rebellion einer jungen Frau gegen die sexuellen Tabus der bürgerlichen Gesellschaft. Ihr Partner (auf diesem Bild) ist der Amerikaner Terry Carter.

Foto: COLUMBIA
PM 2



Seltsam aufregende Begegnungen mit Männern der verschiedensten Schattierungen – halb real, halb im Traum – erlebt die attraktive Heldin des Farbfilms »Attraction« im Swinging London von heute. Die aus Schweden gebürtige Anita Sanders, die in Rom im Laufe des letzten Jahres eine so erstaunliche Karriere als Schauspielerin gemacht hat, verkörpert in diesem aggressiven Pop-Pamphlet, das der italienische Regisseur Tinto Brass ganz in der Themse-Metropole gedreht hat, die Rebellion einer jungen Frau gegen die sexuellen Tabus der bürgerlichen Gesellschaft. Ihr Partner (auf diesem Bild) ist der Römer Nino Segurini.

Foto: COLUMBIA
PM 3

C O L U M B I A F I L M G E S E L L S C H A F T M B H .

Z E N T R A L E :

8 München 5 - Ickstattstraße 1 - Ruf 26 01 10
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Leitung: Benno Nowotny

F I L I A L E N :

1	Berlin 15	Schaperstraße 29	Telefon 24 47 12/13
		Pressestelle: Günther Lücke	
2	Hamburg 1	Steindamm 32	Telefon 24 40 54
		Pressestelle: Walter Kolshorn	
4	Düsseldorf	Graf-Adolf-Str. 20	Telefon 8 44 17/19
		Pressestelle: Renate Oppermann	
6	Frankfurt/M	Münchener Str. 48	Telefon 23 20 54/55
		Pressestelle: Annemarie Schächer	
8	München 5	Ickstattstraße 1	Telefon 26 01 10
		Pressestelle: Annemarie Schächer	

Für alle Auskünfte und die Übermittlung zusätzlichen Materials stehen die Genannten jederzeit zur Verfügung. Interessenten werden gebeten, sich in solchen Fällen direkt an die ihnen nächstgelegene Filialpressestelle zu wenden.
